

«Die Politik muss aufhören, das Auto zu verteufeln»

ZÜRICH. Laut Lorenz Frey-Hilti vom Autohändler Emil Frey zeigt die Corona-Krise die Grenzen des ÖV auf.

Herr Frey-Hilti, kaufen Schweizer jetzt noch ein Auto?

Die Automobilbranche ist von der Corona-Krise schwer betroffen. Nach dem Lockdown mussten die Schauräume geschlossen werden. Die Verkaufszahlen sind stark eingebrochen. Im März wurden in der Schweiz fast 40 Prozent weniger Autos immatrikuliert als im Jahr zuvor, im April wird der Rückgang schätzungsweise 75 Prozent betragen.

Steigen Sie noch in ein Tram oder einen Zug?



Lorenz Frey-Hilti sieht das Auto gegenüber dem ÖV im Vorteil.

Nein, derzeit nicht. Die Schutzmassnahmen sind im öffentlichen Verkehr sehr schwer

umzusetzen. Wird die Erfahrung das Image des Autos verändern?

Ich bin überzeugt, dass der Nutzen des Autos in der Pandemie jedem klar wird. Die Krise zeigt, dass auch ein sehr gutes ÖV-System seine Grenzen hat. Die Lebensmittel müssen an den Detailhandel verteilt werden, Onlinebestellungen werden über die Strasse ausgeliefert. Selbst Kranken Transporte gehen nicht ohne Strasse. Umso enttäuschender, haben Politiker den Automobilsektor in den letzten Wochen kaum angesprochen. Die Politik muss aufhören, das Auto und die so enorm wichtige Industrie zu verteufeln.

Mit dem Strassenfonds NAF wurde ja Geld für Ausbauten bereitgestellt. Was verlangen Sie noch von der Politik?

Kurz gesagt: Ich sage Ja zum

Zur Person

ZÜRICH. Lorenz Frey-Hilti (29) ist Direktor bei der Emil-Frey-Gruppe, einem der grössten Autohändler Europas. Sein Vater, Alt-SVP-Nationalrat Walter Frey, ist seit 1975 Verwaltungsratspräsident und Inhaber des Familienunternehmens. Dieses ist heute in der Schweiz, Frankreich, Deutschland und in weiteren europäischen Ländern tätig. DAW

Ausbau und zur Verflüssigung, Nein zu neuen Belastungen für den Automobilisten.

Bundesrätin Simonetta Sommaruga kritisierte, dass fast die Hälfte der in der Schweiz verkauften Autos 4x4 seien. Wieso verkauft die Industrie immer noch so viele Offroader? Die Wahl, ob 4x4, SUV oder nicht, muss doch beim Konsumenten liegen! Viele dieser SUV-Fahrzeuge kann man auch mit Hybrid- oder Elektroantrieb kaufen – vielleicht weiss das Frau Bundesrätin Sommaruga nicht.

DANIEL WALDMEIER

Heime richten Besucherboxen ein



Die Besucherbox. BURGEGEMEINDE THUN

STEFFISBURG. In einem Pflegeheim in Steffisburg erhalten die Bewohner seit dem Wochenende trotz Corona-bedingtem Verbot Besuch. Möglich macht dies eine Besucherbox, die vor dem Gebäude steht. Wie Christoph Hubacher von der Burgergemeinde Thun gestern auf Anfrage sagte, befinden sich die Bewohner im Innern des Gebäudes. Von den Leuten in der Besucherbox ausserhalb des Heims trennt sie die normale Glasscheibe des Gebäudes. Mit Mikrofonen und Lautsprechern wird kommuniziert. Auch andere Alters- und Pflegeheime ermöglichen solche Besuche. 20M

Euro Millions

Zahlen: 15, 23, 26, 28, 32

Sterne: 1, 5

2. Chance: 1, 27, 38, 39, 48

Super-Star: 6 6 6 9 W

ohne Gewähr

ANZEIGE

32 JAHRE LEIDENSCHAFT.



Ihr Alfa Romeo & Fiat Partner in der Region



Delta Garage

GOLDACH
www.deltagarage.com



Dicht gedrängt am Festival – solche Bilder wirken derzeit, als wären sie aus einer völlig anderen Zeit. KEY

Werden alle Festivals abgesagt?

BERN. Heute soll der Entscheid fallen: Setzt sich Innenminister Alain Berset im Bundesrat durch, wird die Regierung laut «Tages-Anzeiger» bis Ende September alle Grossveranstaltungen mit mehr als 1000 Personen verbieten. Veranstalter im Kulturbereich käme dieser Entscheid aber gar nicht unge-

legen. So wäre es möglich, Events stornieren zu lassen, ohne dabei Vertragsbruch zu begehen. So musste beispielsweise das Open Air St. Gallen bisher zittern, da es bereits am 25. Juni hätte stattfinden sollen. Ähnlich steht es um das Gurtenfestival am 15. Juli.

Ebenfalls diskutiert werden

heute die Regelungen in der Gastronomie. So könnte es möglich sein, dass der Bundesrat entscheidet, dass Restaurants am 11. Mai wieder öffnen dürfen, nicht aber Bars und Pubs. Dies ist womöglich ein Resultat des Drucks, den die Gastrobranche auf die Regierung ausgeübt hat. DOZ